

Wählen Sie, was Sie wollen...

Aber nicht AfD!

Aber ist die AfD nicht eine Partei wie die anderen auch?

Nein! – Die AfD ist rechtsextremistisch. Der Verfassungsschutz behandelt die AfD insgesamt als „rechtsextremen Verdachtsfall“ (Auch wenn die AfD dies gerade zum zweiten Mal vor Gericht angefochten hat). In Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt gilt sie als „gesichert rechtsextrem“. Gegen einzelne Führungspersonen der AfD laufen diverse Gerichtsverfahren.

Die AfD ist antidemokratisch. Dies zeigt sich u.a. in ihrem Verhalten gegenüber Andersdenkenden, ihrem Verhalten in den Parlamenten, aber auch in ihrer Unterstützung von Diktaturen, autoritären Regimen und Persönlichkeiten – die wiederum auch die AfD hier unterstützen.

Die AfD will die Gesellschaft spalten. Sie benutzt gezielt Vorurteile und aggressive Rhetorik, um Ausgrenzung zur Grundlage ihrer Politik zu machen: Nationalismus, Hass auf „Andersartige“, kurz: Das Recht der (vermeintlich) Stärkeren auf Kosten der Schwachen – damit man sich stark fühlen kann!

Aber ist die AfD nicht nur eine Protestpartei?

Selbst wenn es so wäre: Protest ist immer **gegen** etwas gerichtet – bei Wahlen geht es aber darum, **wofür** man ist, denn es soll eine Regierung gebildet werden. Fallen Ihnen **positive** Inhalte ein, für die sich die AfD engagiert? Solche, die sich nicht vor allem *gegen andere* richten?

Aber der „Protest“ der AfD richtet sich nicht gegen bestimmte Missstände, sondern gegen die Freiheit vieler Bevölkerungsgruppen und das demokratische Miteinander überhaupt.

Muss man nicht alle Meinungen akzeptieren?

Die AfD behauptet oft, man dürfe „nicht mehr alles sagen“. Aber was meinen sie damit?

Um nur einige (bereits ältere) Beispiele zu nennen: Alice Weidel sprach im Bundestag von „Burkas, Kopftuchmädchen und alimentierte Messermänner und sonstige Taugenichtse“ (Rede am 16.05.2018), Björn Höcke von einem „bevorstehenden Volkstod durch den Bevölkerungsaustausch“ (in seinem Buch), oder sagte „Das große Problem ist, dass man Hitler als das absolut Böse darstellt“ (Interview im Wall Street Journal am 02.03.2017).

Warum ist die AfD daran interessiert, dass dies gesagt wird? Ganz offensichtlich wird versucht, die Grenzen zu verschieben. Noch vor 10 Jahren wären solche Aussagen in der Öffentlichkeit undenkbar gewesen. Ist es ein Fortschritt, dass dies heute anscheinend möglich ist?

Nein, Manches darf man öffentlich *tatsächlich* nicht sagen oder behaupten – z.B., wenn dies mit dem Ziel der Beleidigung oder Hetze geschieht oder bewusst wahrheitswidrig ist. Dies ist im Grundgesetz fixiert, und es schützt Einzelne ebenso wie die Gesellschaft. Auch das Leugnen der Verbrechen der Hitlerzeit sowie nationalsozialistische Propaganda sind verboten.

Möchten Sie nicht auch in einer Gesellschaft leben, in der es ein Tabu ist, andere zu beleidigen oder zu Gewalt anzustacheln? Zu einer Demokratie gehört Streit, es gibt Gegner. Aber diese sind nicht Feinde.

Lassen Sie sich nicht durch scheinbar einfache „Lösungen“ verunsichern – es gibt keine „Alternative“ dazu, sich selbst ein Bild zu machen!